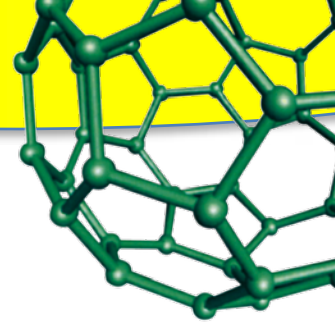




NETZWERKinfo

Ausgabe September 2025

Inhalt

Editorial	1
Kooperationsstelle	
Braunschweig	2
Bericht aus neuen Räumen	2
Ein neuer Kollege	2
Veranstaltungen	2
Studierendenarbeit	2
Projekte	3
Kooperationsstelle	
Hannover – Hildesheim	4
Studierendenarbeit	4
Veranstaltungsrückblicke (Auswahl)	4
Projekte	4
Publikation „Stay&Work in Germany“	5
Kooperationsstelle	
Göttingen	6
Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften an Berliner Schulen	6
Gestaltung statt Dauerbelastung – Arbeitspolitische Empfehlungen	7
Ansatzpunkte zur Verbesserung der Attraktivität des Lehrberufs in Mecklenburg-Vorpommern ..	7
Kooperationsstelle	
Oldenburg	8
Veranstaltungen zum 8. März	8
Arbeitswelt im Wandel	8
Rechte Netzwerke: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze und Gegenstrategien	8
Ein Mann seiner Klasse	9
Kooperationsstelle	
Osnabrück	10
Veranstaltungen	10
Forum	10
Projekte	11
Bremen	12
Neue Veröffentlichungen	12
Neue Forschungsprojekte	13
Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen	14

Editorial

Liebe Leser*innen,

in den letzten Jahren treten rechte und rechtspopulistische Bewegungen und Parteien in Deutschland immer stärker in Erscheinung. Bei der Landtagswahl in Thüringen im September 2024 wurde die AfD mit ihrem gesichert rechtsextremen Landeschef Björn Höcke erstmals stärkste Kraft – ein Novum bei einer Landtagswahl. Und bei der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 schnitt die AfD als zweitstärkste Partei (20,8 Prozent) ab. Zudem ist ein Anstieg rechter Gewalttaten zu beobachten und antidemokratische, menschenverachtende und rechte Einstellungen und Haltungen finden immer mehr Verbreitung – sei es in der Politik (auch bei den sog. „Parteien der Mitte“), in den Medien oder auch bei der Arbeit. Hier begegnen uns völkisch-nationale, rassistische, antisemitische, antifeministische, ableistische oder homo- und transfeindlichen Aussagen und Haltungen. Bereits im April 2019 konstatierte die Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung eine „Verfestigung und Normalisierung rechter Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft“. Was vor ein paar Jahren betriebsöffentlich noch tabuisiert war, fällt nun häufig unter das Diktum: „Man wird ja wohl noch sagen dürfen ...“. Auch gewerkschaftliches Engagement bekommt Konkurrenz von rechts: Listen von *Zentrum* (bis 2022 *Zentrum Automobil*) tauchen immer wieder in Betrieben auf und feiern Teilerfolge bei Betriebsratswahlen.

Um diese alarmierenden und rasant voranschreitenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen besser zu verstehen und Gegenstrategien zu entwickeln, führen die Kooperationsstellen regelmäßig Veranstaltungen durch. Dabei konzentrieren wir uns auf unterschiedliche Aspekte: Warum wählen immer mehr Menschen die AfD? Wie können Bildungsinstitutionen und betriebliche Mitbestimmung zur Stärkung der Demokratie beitragen? Und welche Gegenstrategien gibt es im Umgang mit Positionen aus dem rechten Spektrum? Ob bei Veranstaltungsreihen zu Widerstand, zu Antifeminismus (wie in der Kooperationsstelle SüdOstNiedersachsen), zu Rechten Netzwerken (wie in der Kooperationsstelle Oldenburg), zum Zusammenhang zwischen sozialer Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Resilienz gegenüber rechtem Gedankengut (wie in der Kooperationsstelle Osnabrück) oder Konferenzen zur Stärkung von Demokratie und Engagement (wie in Hannover-Hildesheim und SüdOstNiedersachsen): wir unterstützen eine Gegenbewegung – wissenschaftlich fundiert. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen



Kooperationsstelle Braunschweig

Bericht aus neuen Räumen

Bereits im April ist die Kooperationsstelle in schöne neue Räume in der Pockelsstraße 7 gezogen. Damit sitzen wir noch ein bisschen näher am Campus – also mitten im Geschehen! Wir freuen uns auf die vielen spannenden Projekte, die hier angestoßen und umgesetzt werden – und natürlich auf euren Besuch!

Ein neuer Kollege

Mit dem Projekt „WinD“ (siehe unten) startet auch der neue Mitarbeiter **Henrik Isensee** in der Kooperationsstelle. Als Politik- und Sozialwissenschaftler mit jahrelanger Erfahrung in der (gewerkschaftlichen) Bildungsarbeit wird er daran mitwirken, partizipative Bildungsformate zu entwickeln und durchzuführen.

Aktuell sind wir gemeinsam in der Konzeptionsphase und planen die ersten Veranstaltungen im Herbst.

Veranstaltungen



Organisiert mit vielen gesellschaftspolitischen Akteur*innen der Region Braunschweig fand die **#Buntstadt-Konferenz** am Campus Nord der TU Braunschweig statt. Mehr als 150 Menschen, die in



den verschiedensten Bereichen von Kirche über Gewerkschaften bis Sportvereine engagiert sind, überlegten sich demokratiefördernde Projekte für ihre Lebensbereiche. Im Juni wurden erste Umsetzun-

gen in einer Folgekonferenz berichtet und der gemeinsame Tag der Demokratie am 15. September geplant.

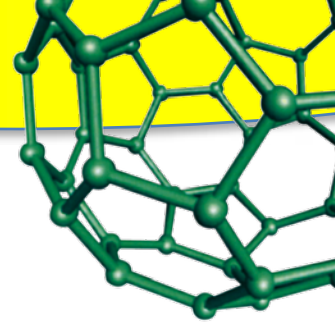
Die Veranstaltungsreihe „**Jahre im Schatten**“ entstand spontan aus der Zusammenarbeit mit der Germanistin **Katerina Brausmann**. Die Reihe erinnert an unbekannte Stimmen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus aus Kunst, Kultur und politischer Bewegung. Sie organisierten sich im Geheimen oder übten sogar offen Kritik und setzten so ihr Leben aufs Spiel. In drei Vorträgen zur Schriftstellerin **Hermynia zur Mühlen**, dem Jurist **Hans Litten** und dem Künstler **Rolf Levy**, einem Stadtrundgang zu **Minna Faßhauer** und einer Führung durch die Ausstellung der Sammlung **Straßner** der TU Braunschweig im Städtischen Museum. Gerade heute ist es nicht nur wichtig, an diese Stimmen aus der Vergangenheit zu erinnern, sondern ebenso über unsere Gegenwart nachzudenken. Auch deswegen rundete die letzte Veranstaltung „**Project 2025**“ & die Zukunft der USA die sehr gut besuchte Reihe wunderbar ab.

Jahre im Schatten:
Eine Veranstaltungsreihe zum Erinnern
an mutige Stimmen



Studierendenarbeit

Gemeinsam mit vielen Lehrenden und universitären Einrichtungen deutschlandweit durften wir die „Konferenz für Gewerkschaftliche Erneuerung“ im Mai 2025 für Studierende zugänglich machen und begleiten. Studierende, die sich in Abschlussarbeiten, Seminaren und Projekten mit



gewerkschaftlichen Themen auseinandersetzen, wurden mit einem einführenden Vortrag (Britta Wittner – Kooperationsstelle SON, Marvin Hopp – SOFI Universität Göttingen, Thorsten Schulten – WSI) begrüßt und konnten das Wochenende für ihre Forschung nutzen.

Eine stetige Zusammenarbeit entstand an der Ostfalia: das neue Programm FYI – For your integration, das Internationale Studierende in ihrem Alltag unterstützt, bietet gemeinsam mit der Kooperationsstelle und der IG Metall die Vorträge „Working alongside your studies“ und „Working after your studies in Germany“ für ihre Teilnehmenden an. Weiterhin laufen die üblichen Aktivitäten auf dem Campus: mit Beratungsformaten für Studierende, der Students@work-Beratung, Vorträgen zum Thema **„Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten“** und den Seminaren **„Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle“** und **„Handlungsoptionen im Beruf“** sind wir weiter auf dem Campus aktiv und konnten mit Aktionen an Hörsälen, bei Campusfestivals und an der Bibliothek auf die Students@work-Beratung aufmerksam machen.

Projekte

Im Rahmen des Projekts **ReTraSON** der Allianz für die Region haben zahlreiche Workshops stattgefunden. Gewerkschaften sowie die Kooperationsstelle konnten hier unterstützen, so dass zahlreiche innovative Ideen für die Region entstehen. Auch in der abschließenden Phase begleiteten wir den Austausch in den Transformationslabs weiterhin intensiv und freuen uns, dass in den Bereichen technologische Transformation, Zukunft der Arbeit, infrastrukturelle Transformation, neue Geschäftsmodelle sowie Robotik bedeutende Impulse für die Region entstanden sind. Diese Erkenntnisse und die daraus resultierende Vernetzung sollen die Region gezielt für den bevorstehenden Wandel rüsten und die Grundlage für neue Projekte schaffen.

Mit **„Wolfsburg ist nicht Detroit (WinD)“** möchten wir an diese Projekte anknüpfen und sie auf Basis des Ansatzes der sozial-ökologischen Transformation erweitern.

Ziel ist die Entwicklung von utopisch-transformativen Zukunftsperspektiven für die Region Süd-Ost-Niedersachsen. Dabei sollen Gewerkschafter*innen, Beschäftigte und Menschen aus der Zivilgesellschaft in unterschiedlichen Bildungsformaten zu Wort kommen und die Möglichkeit

erhalten, ein positives Bild von ihrer gemeinsamen Zukunft zu entwerfen.

Erkenntnisse und Ergebnisse des bis April 2026 laufenden Projektes sollen in mehreren Kurzpublikationen und Veranstaltungen zugänglich gemacht werden.

Weitergeführt wurde der gemeinsame **COFONI Arbeitswelt-Monitor** mit der Wirtschaftssoziologie der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) und dem Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen. Hier werden die Langfristfolgen der COVID-19-Pandemie für Arbeitnehmende genauer in den Blick genommen. Gemeinsam mit dem BEM der TU Braunschweig fand der Long-COVID-Aktionstag an der TU Braunschweig statt, der die verschiedenen Statusgruppen über die Krankheit und Symptome aufklären sollte. Der Aktionstag startete mit einem Vortrag von Prof. Dr. Dieter Jahn. In vier Workshops erarbeiteten die Teilnehmenden Unterstützungskonzepte für Betroffene (Unterstützung für Betroffene, Gesund führen, Kolleg*innen unterstützen und Studieren mit Long COVID). Die Aufnahmen für das erste Video sind inzwischen abgeschlossen und das Ergebnis ist nach dem letzten Schnitt abzurufen unter: cofoni-arbeitswelt.de.



Weiterhin sitzt die Kooperationsstelle in der Steuerungsgruppe der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen und unterstützt das Projekt „ko:nect – Netz für Weiterbildung“ Schnittstelle zwischen Hochschulen und der Arbeitswelt.

Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Pockelsstraße 7, 38106 Braunschweig
Postfach 33 29
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Studierendenarbeit Exkursionen

In diesem Frühjahr besuchten wir mit Studierenden den Landtag, die Deutsche Bahn und erstmals auch



Besuch bei VSM

die Hannovermesse, inklusive eines Gesprächs mit der Vorsitzenden der IG Metall, Christiane Brenner. Beim Schleifmittelhersteller VSM konnten die Teilnehmenden auch selbst Hand anlegen und bei einem Schleifwettbewerb gegeneinander antreten:

[Rückblick](#)

Angebote für die Zielgruppe ausländischer Studierender

Die Reihe „Bleiben wollen – bleiben können?“ mit der Fachkräfteallianz Hannover, konnte auch dieses Jahr erfolgreich fortgesetzt werden. Kern bildeten wieder ein Vortrag der Ausländerbehörde sowie die Vorstellung einer Vielzahl von Beratungsangeboten.

In Zusammenarbeit mit dem [Leibniz Language Center der Leibniz Universität Hannover](#) und der IG Metall konnte außerdem ein Vortrag zu arbeitsrechtlichen Grundlagen und Informationen zum Berufseinstieg für Teilnehmende von Deutschkursen angeboten werden. Der Redebedarf ist groß und der Kenntnisstand über deutsches Arbeitsrecht, Einstiegsgehälter oder Mitbestimmungsmöglichkeiten ist bei der Zielgruppe überwiegend sehr gering.

Um Studierende v.a. aus dem Nicht-EU-Ausland Mut zu machen in der Region beruflich Fuß zu fassen entwickelten wir darüber hinaus in der Fachkräfteallianz Videos (siehe „Publikation“).

Veranstaltungsrückblicke (Auswahl) „Schnittmengen der Proteste“ im Pavillon Hannover

Am 23.4.2025 endete die Reihe „Sozial-ökologische Transformation“ mit dem dritten Teil zu „Schnittmengen der Proteste“. Dieses Mal waren wir zu Gast im Kulturzentrum Pavillon und Prof. Dr. Klaus Dörre sprach über „Solidarität als konflikthafte Praxis“. Was abstrakt klingt, konnte in einer Podiumsdiskussion mit Caro Scholz (Andersraum), Dr. Frederic Speidel (IG Metall) und Greta Garlichs

(Bündnis 90/die Grünen) an ganz konkreten Beispielen festgemacht werden und wurde im Plenum lebhaft diskutiert.

[Veranstaltungsrückblick](#)



Klaus Dörre

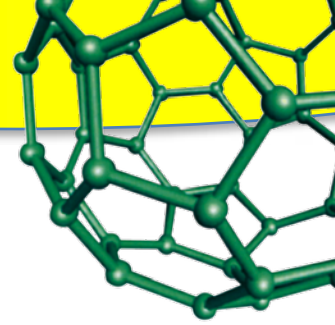
Nie wieder ist jetzt. Wie Mitbestimmung in Betrieb und Bildungssystem zu Demokratieerhalt beiträgt

Auf unserer diesjährigen Jahrestagung sprachen wir mit Elke Hannack (Bundesvorstand DGB), Marvin Rühling (Leitung HVHS Hustedt), Matthias Moncke (Projekt „Demokratie Stärken“) und Markus Gajer (gewerkschaftliche Hochschulgruppe der LUH). Kernthema war die Frage, wie die Gestaltung von Arbeits- und Lebenswelt ebenso wie die Beteiligungsstrukturen in Bildungseinrichtungen wie Universitäten zum Demokratieerhalt beitragen können. Die Keynote hielt Dr. Magdalena Polloczek vom WSI der Hans-Böckler-Stiftung, sie leitet die Abteilung Aus- und Weiterbildung für eine transformierte Arbeitswelt.

[Veranstaltungsrückblick](#)



Jahrestagung



Projekte

Hochschule ohne Abi: Die Studienbrücke für Berufserfahrene

Seit dem 1.6.2025 läuft ein neues Projekt gemeinsam mit Arbeit und Leben. Hier entwickeln wir Unterstützungskonzepte für berufstätige Personen ohne Abitur, die über den dritten Bildungsweg ein Studium im sozialen oder pädagogischen Bereich in Hannover und Hildesheim anstreben oder bereits aufgenommen haben. Gefördert wird das Projekt durch Mittel des europäischen Sozialfonds.

[Projektseite](#)

Das HIB heißt jetzt „students at work“

Die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim hat seit Mai einen neuen Look. Das neue Corporate Design wird uns dabei unterstützen in der Öffentlichkeit besser sichtbar zu sein, aus zwei Webpages für Studierende und für andere Interessierte wurde eine gemeinsame Seite. Außerdem firmiert nun unsere Studierendenarbeit unter „students at work“.

[Neue Website der Kooperationsstelle](#)

**students
at work**

Arbeitsrechtliche
Erstberatung

Publikation „Stay&Work in Germany“

Die Fachkräfteallianz Hannover hat Videos mit Hannoveraner*innen gedreht, die im Ausland geboren und für das Studium nach Hannover gekommen sind. Sie berichten von ihren Erfahrungen, in Deutschland beruflich Fuß zu fassen ... und was sie anderen raten würden.

[Link zu den Videos](#)



Screenshot Videos stay and work

**Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim an der
Hochschule Hannover**

Dr. Petra Franziska Köster
Blumhardtstraße 2, 30625 Hannover
Tel.: 0511 9296-3326 oder 0176 2438 4395

petra-franziska.koester@hs-hannover.de
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle



Kooperationsstelle Göttingen

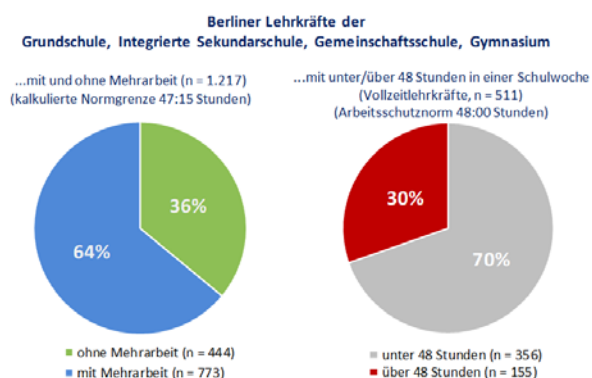
Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften an Berliner Schulen Erstmals seit 10 Jahren liegen Ergebnisse ei- ner Arbeitszeiterfassung über ein ganzes Schuljahr vor – Längere Arbeitszeiten und hö- here Belastungen als in früheren Studien



Für die Arbeitszeitstudie der Kooperationsstelle der Universität Göttingen dokumentierten über 1200 Berliner Lehrkräfte das gesamte Schuljahr 2023/2024 lang täglich ihre Arbeitszeiten. Ausgewertet werden konnten die Schulformen Grundschule (GR), Integrierte Sekundarschule (ISS), Gemeinschaftsschule

(GemS) und Gymnasium (GY). Die Studienergebnisse wurden im Juni 2025 der Öffentlichkeit in einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt und zeitgleich in einem umfassenden Abschlussbericht zugänglich gemacht. Auf die arbeitswissenschaftlichen Befunde wird seitdem lebhaft zugegriffen.

Ein Beruf zwischen Engagement und Erschöpfung – Berliner Lehrkräfte leisten Woche für Woche deutlich mehr als vorgesehen. Mit der Veröffentlichung des Endberichts liegen erstmals differenzierte Zahlen für Berlin vor: Die Jahresarbeitszeit von 1772 Stunden überschreiten die Lehrkräfte durchschnittlich um ca. 100 Stunden. Umgerechnet auf eine tariflich bzw. beamtenrechtlich vorgesehenen 40 Stundenwoche entspricht dies einer Arbeitswoche von 42:14 Stunden, also regelmäßig über zwei Stunden Mehrarbeit. Besonders alarmierend: 64 % der Lehrkräfte leisten Mehrarbeit und 30 % der Vollzeitkräfte überschreiten in der



Schulzeit sogar die 48-Stunden-Woche, die im Arbeitszeitgesetz als Obergrenze gilt.

Die Studie liefert einen belastbaren, detaillierten Einblick in das tatsächliche Zeitbudget von Lehrkräften in verschiedenen Schulformen. Damit liegen erstmals seit der niedersächsischen Studie 2015/16 wieder umfassende, über ein ganzes Schuljahr erhobene Daten zur tatsächlichen Arbeitszeit vor – wissenschaftlich fundiert und methodisch anschlussfähig.

Hohe Belastung mindert Attraktivität

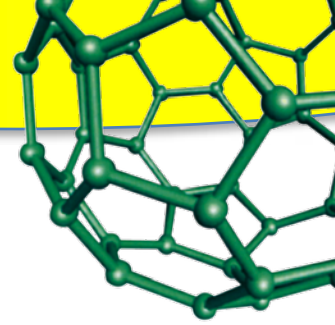
Zahlreiche Rückmeldungen von Lehrkräften zeigen ein wiederkehrendes Muster: Hohe Identifikation mit dem Beruf bei gleichzeitig massiver Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen. Die offenbar steigenden Anforderungen durch die zunehmende Vielfalt der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, durch die Digitalisierung im Schulsystem und den zu kompensierenden Personalmangel stellen die Lehrkräfte vor die Wahl: Entweder sie verlängern ihre Arbeitszeit, sie arbeiten intensiver oder sie lassen Abstriche bei der pädagogischen Qualität zu.

In der Realität mischen sich die Reaktionsformen. Im Ergebnis steigt die mentale Beanspruchung und häufig geht auch die Work-Life-Balance verloren. Und weil sich dies inzwischen herumgesprochen hat, sinkt die Attraktivität des Berufs. Besonders viel Mehrarbeit leisten Teilzeitkräfte, Lehrkräfte mit Schulleitungsaufgaben, Lehrkräfte am Gymnasium sowie solche in sprachlastigen Fächern. Es gibt eine große Streuung der individuellen Arbeitszeiten.

Die hohen Arbeitszeiten sind nur die Spitze des Eisbergs

Die neuen Ergebnisse zur Arbeitszeit beleuchten ein zentrales Symptom einer tieferliegenden Problematik im Schulsystem: Lehrkräfte stehen vor einer Vielzahl bereits bekannter Belastungsfaktoren:

- andauernde Mehrarbeit durch anwachsende sog. außerunterrichtliche Aufgaben
- ausgedehnte Abend- und Wochenendarbeit, wiederkehrende Spitzenbelastungen
- neue Belastungen durch die Digitalisierung
- ungelöste Herausforderungen durch Personalmangel, Heterogenität der Schülerinnen und Schüler und gestiegene Dokumentationspflichten
- hohe emotionale Beanspruchung und zunehmende Erschöpfung



Die Folge: Ein Drittel der Lehrkräfte befindet sich in einer gesundheitlich riskanten Situation, ein weiteres Drittel ist deutlich belastet. Nur jede*r Fünfte würde den Beruf weiterempfehlen. Damit droht weiterer Attraktivitätsverlust – mit gravierenden Folgen für den Bildungsbereich.

Gestaltung statt Dauerbelastung – Arbeitspolitische Empfehlungen

Aus arbeitspolitischer Sicht braucht es eine entschlossene Neuausrichtung:

- **Mehr Personal** – mehr Lehrkraftstellen zum Belastungsausgleich und andere Professionen zur Entlastung von fachfremden Aufgaben
- **Verbindliche Arbeitszeiterfassung**, um Überlastung sichtbar zu machen und gezielte Entlastung zu ermöglichen
- **Reform des Deputatsystems**, um zu einer realitätsnahen und fairen Steuerung der Arbeitszeit zu gelangen
- **Stärkung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes** durch verlässlichere Belastungsgrenzen und praxistaugliche Entlastungsmaßnahmen
- **Digitale Infrastruktur gestalten, statt nur bereitzustellen** – durch sinnvolle Technik, kontinuierlichen Support und beteiligungsorientierte Umsetzung.

Politik, Schulträger und Sozialpartner in der Verantwortung

Die Studie zeigt unmissverständlich: Wer den Bildungsauftrag ernst nimmt, muss jetzt handeln – nicht mit Appellen an das Engagement der Lehrkräfte, sondern mit strukturellen Veränderungen.

=> Ergebnisbericht zum [Download](#)

=> Die Arbeitspapiere des Projektes gibt es ebenfalls im [Download](#)

Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Hamburger Lehrkräfte 2024



Die Feldphase des Hamburger Projekts mit ähnlichen Schwerpunkten für Lehrkräfte an Stadtteilschulen (StS) und Gymnasien (GY) ist ebenfalls beendet, die Erfassungszeit betrug ein halbes Schuljahr.

Das Göttinger Projektteam arbeitet im zweiten und dritten Quartal an der Endauswertung und dem Ergebnisbericht.

Die Hamburger Zwischenergebnisse sind im [Download](#) verfügbar. Weitere Informationen zu beiden Projekten unter Arbeitszeitstudie.de.

Ansatzpunkte zur Verbesserung der Attraktivität des Lehrberufs in Mecklenburg-Vorpommern 2025

Vor der Sommerpause startete das jüngste empirische Projekt der Kooperationsstelle. Ziele dieses Forschungsvorhabens bis 09/2026 sind:

1. die aktuellen Hotspots der Belastung von Lehrkräften in Mecklenburg-Vorpommern identifizieren,
2. bereits bestehende Mechanismen der Belastungssteuerung auf individueller und auf Schulebene beschreiben,
3. systematisch (pragmatische) Änderungs- und Entlastungsvorschläge aus Sicht der betroffenen Lehrkräfte sammeln sowie
4. vorliegende oder denkbare Entlastungsmöglichkeiten und Verbesserungsmaßnahmen durch Lehrkräfte bewerten lassen.

Damit soll den schulpolitischen Akteuren eine fundierte Grundlage gegeben werden, um über arbeitspolitische Maßnahmen zu entscheiden.

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann, Dr. Thomas Hardwig
Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder 39-27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Veranstaltungen zum 8. März

Zum Internationalen Frauentag lud das Referat Frauen-, Gleichstellungs- und Geschlechterpolitik sowie der Landesfrauenausschuss der GEW Niedersachsen zusammen mit der Kooperationsstelle am **7. März 2025 zur Filmvorführung „Die Unbeugsamen 2 – Guten Morgen, Ihr Schönen!“** ins Casablanca Kino in Oldenburg ein. Mit seinem Dokumentarfilm „Die Unbeugsamen“ setzte Regisseur Torsten Kurner den Politikerinnen der Bonner Republik und ihrem Kampf um politische Teilhabe ein filmisches Denkmal. Mit der Fortsetzung „Die Unbeugsamen 2 – Guten Morgen, Ihr Schönen!“ richtet Kurner seinen Blick auf die andere Seite des Eisernen Vorhangs und zeichnet ein lebendiges Gruppenporträt von fünfzehn Frauen aus den verschiedensten Gesellschaftsbereichen der DDR. Der Film bietet den beeindruckenden Lebensleistungen der Frauen und ihrem Kampf um Chancengleichheit eine fesselnde Bühne.



Ebenfalls anlässlich des 8. März organisierte die Kooperationsstelle gemeinsam mit der DGB-Region Oldenburg-Ostfriesland für den **22. März den Stadtrundgang „Von Prinzessinnen, Politikerinnen und Prostituierten“**. Der Rundgang wurde vom Zentrum für

Frauen-Geschichte e.V. in Oldenburg durchgeführt und stellte an verschiedenen Stationen vom Schloss bis zum Waffenplatz unterschiedliche Lebens- und Arbeitswelten von Frauen in der Residenzstadt Oldenburg vor. Die Veranstaltung stieß auf äußerst positive Resonanz, sodass für die 40 Teilnehmenden zwei Rundgänge parallel stattfanden.

Arbeitswelt im Wandel

Die Kooperationsstelle beteiligte sich auch in diesem **Sommersemester am interdisziplinären Seminar „Arbeitswelt im Wandel“**. Damit Studierende einen Einblick in die Arbeitswelt und Mitbestimmungspraxis bekommen, werden in dem Seminar Praktiker*innen aus Unternehmen und Einrichtungen sowie Gewerkschafter*innen als Referent*innen eingeladen. Für das Thema „Ausbildungsmarketing zur Bewältigung des Fachkräftemangels“ konnten wir die Ausbildungsleiterin Sabine Hinrichs von der BÜFA-Gruppe, einem mittelständischen Unternehmen der chemischen

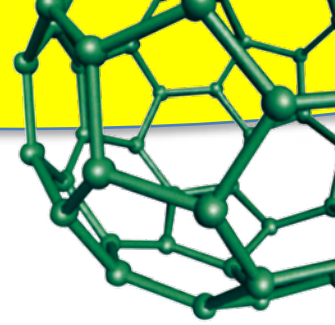
Industrie, gewinnen. In einer weiteren Seminar-sitzung sprach die DGB Jugendsekretärin Marieke Brandt über „Ausbildung vor dem Hintergrund von Fachkräftengpässen – Arbeitsmarkt, Ausbildungsqualität und Ausbildungsplatzgarantie aus Sicht des DGB“. Kira Zucker wiederum gab Einblicke in ihren Arbeitsalltag als selbständige Beraterin von IT-Unternehmen zu den Herausforderungen und der Gestaltung von „Führung auf Distanz“. Weiterhin war die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oldenburg zu Gast und diskutierte mit den Studierenden u.a. darüber, inwiefern der Gleichstellungsplan der Stadt ein wirksames Instrument für mehr Gleichberechtigung sei. Und schließlich sprach der Gesamtbetriebsratsvorsitzende des Deutschen Milchkontors (DMK), Thomas Krause, über die aktuellen Herausforderungen der Interessenvertretung mit Blick auf die Transformation in der Milchwirtschaft. Ebenfalls im Rahmen der Lehrveranstaltung wurde die gleichnamige Filmreihe „Arbeitswelt im Wandel“ konzipiert und durchgeführt.



Von April bis Juni 2025 wurden im cine k in der Kulturetage die Spielfilme **„Die Gewerkschafterin“ (2022)**, **„Toni Erdmann“ (2016)**, **„Heldin“ (2025)** und **„Ein Mann seiner Klasse“ (2024)** gezeigt. Besucht wurden die Filmvorführungen mit anschließender Diskussion sowohl von Studierenden als auch von einer interessierten Öffentlichkeit.

Rechte Netzwerke: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze und Gegenstrategien

Die Veranstaltungsreihe wird in enger Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Niedersachsen und der DGB-Region Oldenburg-Ostfriesland durchgeführt. Im Rahmen der Reihe fand am **5. Juni 2025 ein Stadtrundgang zum Nationalsozialismus in Oldenburg** statt. Der Rundgang führte auf knapp vier Kilometern über zehn Stationen vom Pferdemarkt durch die Innenstadt zum alten



Oldenburgischen Landtag und endete schließlich an der Gedenkwand für die jüdischen Opfer des Holocaust. Dabei wurden an den Erinnerungsorten Aspekte wie mögliche Gründe für die frühen Erfolge der NSDAP in Oldenburg, Kriegserfahrungen der Bewohner*innen der Stadt und auch der zunehmende Antisemitismus, der schließlich im Holocaust mündete, thematisiert. An jeder Station konnten die 25 Teilnehmer*innen zudem Informationen selbständig erarbeiten. Die Stationen waren so gestaltet, dass sie sowohl Personen ohne als auch mit Vorkenntnissen ansprachen. Eine kostenfreie digitale Version des Stadtrundgangs via Actionbound ermöglichte es zudem, einzelne Teile oder den gesamten Rundgang nochmal individuell nachzugehen.



Gedenkwand zur Erinnerung an die ermordeten Jüd*innen im Nationalsozialismus in Oldenburg

Am 20. Juni 2025 hat der Lokalsender oldenburg eins über den Stadtrundgang zum Nationalsozialismus in Oldenburg berichtet. Hierfür wurde Kevin Mennenga von Arbeit und Leben interviewt. Der [Beitrag ist bei YouTube](#) zu sehen (ca. ab 8.20).

Ein Mann seiner Klasse

Der Journalist und Autor Christian Baron stellte im Bibliothekssaal der Universität Oldenburg am **24. Juni 2025** vor ca. 90 Personen sein 2020 erschienen Buch „Ein Mann seiner Klasse vor“. In seiner Autobiografie schildert der Autor sein Aufwachsen in prekären Verhältnissen im Kaiserslautern der 1990er Jahre: Seine Kindheit ist geprägt von Armut und Gewalt durch den alkoholkranken Vater sowie durch den frühen Tod seiner Mutter. In seinem Buch beschreibt Baron die Erfahrung gesellschaftlicher Ausgrenzung durch Bildungs- und Fürsorgeinstitutionen und reflektiert seinen eigenen schwierigen Bildungsweg bis zum Abitur und Studium als Geschichte eines sozialen Aufstiegs. Das Buch vermittelt Einsichten zu Phänomenen wie der Scham, die in Armut lebende Menschen häufig empfinden, Männlichkeitsbildern, Klassenstolz, schlecht bezahlter, gesundheitszerstörender

Arbeit und struktureller Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft und nicht vorhandener ökonomischer Mittel. Nicht zuletzt ist „Ein Mann seiner Klasse“ aber auch eine Auseinandersetzung mit dem verstorbenen Vater.

Im Anschluss an die Lesung fand ein Gespräch mit Christian Baron und der Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Urte Helduser (Universität Oldenburg) statt. Dabei bestand auch Raum für Nachfragen aus dem Publikum.



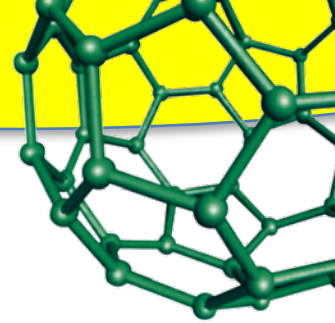
Am Nachmittag hatten die Studierenden des Germanistikseminars „Soziale Herkunft in der Literatur – vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ außerdem die Möglichkeit, Christian Baron zu seinem Buch zu interviewen. Das halbstündige Video ist auf der Homepage der Kooperationsstelle ansehbar.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Urte Helduser und der Fachschaft für Germanistik der Universität Oldenburg durchgeführt.

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl
Tel.: 0441 798-2909 0441 798-4617
Johann-Justus-Weg 147, 26127 Oldenburg

uwe.kroecher@uol.de
claudia.czycholl@uol.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg



Kooperationsstelle Osnabrück

Veranstaltungen

Wohnraum in Deutschland ist extrem ungleich verteilt. Gleichzeitig verursacht der Gebäudesektor einen großen Anteil der CO₂-Emissionen. Steigende Temperaturen belasten die Beschäftigten auf den Baustellen. Müssen wir uns also zwischen einer sozial gerechten Wohnungs- und Baupolitik und einer ambitionierten Klimapolitik entscheiden?

OSNABRÜCKER Ermutigung



Referent Anton Brokow-Loga

„Nein!“, erwiderte Anton Brokow-Loga (Bauhaus-Universität Weimar) im Rahmen seines Vortrages auf der Veranstaltung **„Für die Zukunft bauen! Wohnen in Osnabrück solidarisch und gerecht gestalten“** am 24. Juni 2025, die in der Veranstaltungsreihe der Os-nabrücker Ermutigung stattfand.

Aus einer wachstumskritischen Perspektive problematisierte er, wie ökologische und soziale Aspekte durch die gegenwärtige Wohnungs- und Baupolitik gegeneinander ausgespielt werden und skizzierte auf Grundlage dieser Kritik Ideen und Transformationspfade für einen sozialen, ökologischen und demokratisch gestalteten Umbau der Bau- und Wohnwirtschaft.

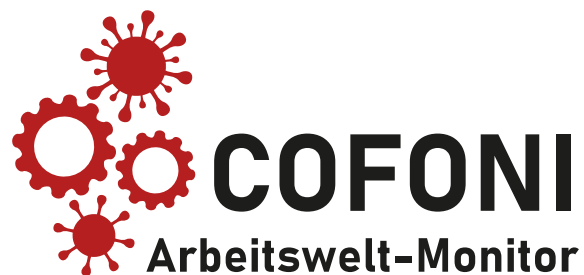
Was diese Vorschläge für Osnabrück bedeuten, diskutierte er im Anschluss mit Vertretern unterschiedlicher Perspektiven aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft: Andreas Engelmeyer (Stephanswerk Osnabrück), Wolfgang Kuhn (IG BAU), Carsten Wanzelius (Mieterverein Osnabrück) und Stadtbaurat Thimo Weitemeier. Dabei identifizierten die



Stadtbaurat Thimo
Weitemeier

Podiumsgäste gemeinsame Schnittmengen und loteten Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. [Zur Dokumentation.](#)

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes des Netzwerks mit der Universität Osnabrück „COFONI Arbeitswelt-Monitor – Langfristfolgen der Pandemie, Long/Post COVID und berufliche Ungleichheiten“ wurden zwei Dialogveranstaltungen in Osnabrück angeboten.

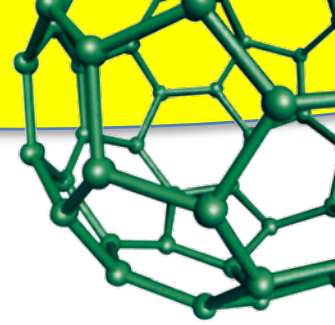


Am 21. Mai 2025 fand – in Kooperation mit der DGB-Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim – die Veranstaltung **„Was ist und was soll sein? Aktuelle Rechtsprechung, Angebote und notwendige Anpassungen“** mit Inputs von Wiebke Böhne (AOK NDS), Nicole Verlage (DGB OS) und Sonja Tschirch (Betroffene) statt.



Forum

Gemeinsam mit der Kooperationsstelle Oldenburg wurde am 4. Juni 2025 das 2. Osnabrücker Dialog-Forum unter dem Titel **„Was ist und was soll sein – Rehabilitation im Fokus“** durchgeführt. Bislang fehlt es an speziellen Reha-Angeboten für Long-Covid und Post-Vac-Betroffene.



Projekte

Die Referentin Dr. Mercedes Rutsch (Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck) stellte zentrale Ergebnisse des Projekts „Re-Co“ zur medizinischen Rehabilitation nach einer



Dr. Mercedes Rutsch
(Universität Lübeck)

COVID-19-Erkrankung vor, gab Einblicke in die berufliche Entwicklung und bestehende Teilhabeeinschränkungen von Long-COVID-Betroffenen im Verlauf und nach einer Reha und diskutierte Optimierungspotentiale für die medizinische Rehabilitation und weitere förderliche Faktoren für die berufliche Teilhabe.

Beide Veranstaltungen wurden unter Berücksichtigung der besonderen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Zielgruppe als hybrides Format angeboten.

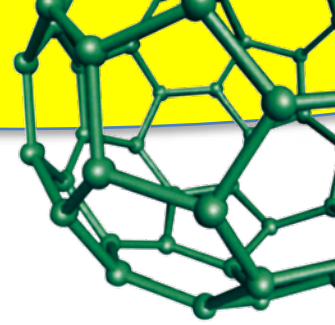
[Zur Dokumentation.](#)

Gemeinsam mit dem DGB-Bezirk Niedersachsen, der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit und dem niedersächsischen Wasserstoffnetzwerk begleitet die Kooperationsstelle Osnabrück, in Vertretung des Netzwerks, das von der Hans Böckler Stiftung geförderte Projekt **„Die Grüne Wasserstofftransformation in Niedersachsen“**, welches von der [Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturfor schung Osnabrück](#) durchgeführt wird. Die Studie ermittelt mittels einer Szenarienanalyse die beschäftigungs- und konjunkturpolitischen Effekte eines Hochlaufs der Wasserstoffwirtschaft in Niedersachsen. In Kürze erscheinen die Projektergebnisse [hier](#).

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Dr.in Carmen Thamm
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-14 und -16

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Neue Veröffentlichungen Ressourcen und Bedarfe in Einfacharbeit: Analysen und erste Gestaltungsansätze in Logistik und Pflege im Verbundprojekt *ressource*.

Das Verbundprojekt *ressource* erforscht und gestaltet Arbeitsbedingungen für Beschäftigte in Einfacharbeit, insbesondere in der Logistik und in gesundheitsbezogenen Dienstleistungen in der Region NordWest. Im Fokus des iaw-papers stehen systematische Bedarfs- und Anforderungsanalysen, die institutionelle, organisationale und individuelle Herausforderungen sowie vorhandene Ressourcen im Hinblick auf gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung und Kompetenzentwicklung erfassen. Methodisch setzt das Projekt auf einen reflexiviterativen Mixed-Methods-Ansatz, der qualitative und quantitative Verfahren kombiniert und partizipativ angelegt ist.

Die Ergebnisse zeigen eine hohe Komplexität der betrieblichen Herausforderungen, die in vier Gestaltungsperspektiven gebündelt werden: Kommunikation, Wertschätzung, Lernen/Lernorganisation sowie Qualität der Arbeit. Diese Themenfelder sind eng miteinander verwoben und betreffen sowohl Führungsverhalten und Arbeitsbedingungen als auch strukturelle Rahmenbedingungen. Branchenspezifisch treten in der Logistik vor allem physische, in der Pflege und Betreuung eher auch psychosoziale Belastungen auf. Daraus ergeben sich differenzierte Anforderungen an betriebliche Gestaltungsansätze.



Im Projekt werden innovative methodische Zugänge erprobt, etwa die dialogorientierte Methode Rooms of Error. Ziel des Verbundprojekts ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums in der Region NordWest, das praxisnahes Wissen zur Gestaltung und Entwicklung von Einfacharbeit

langfristig sichert und weiterentwickelt. Damit leistet *ressource* einen Beitrag zur arbeitswissenschaftlichen Erschließung von Einfacharbeit und zur Entwicklung zukunftsfähiger Arbeitswelten.

www.iaw.uni-bremen.de/f/7ce9e23756.pdf

Gute Arbeit in Berlin 2024. Ergebnisse einer Beschäftigtenbefragung im Rahmen des „DGB-Index Gute Arbeit“

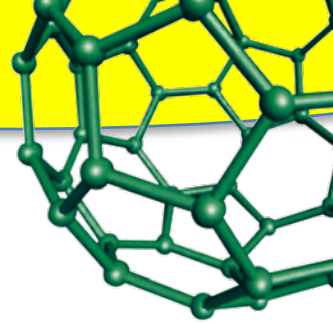
Der DGB führt seit dem Jahr 2007 jährlich eine bundesweite Befragung von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu ihren Arbeitsbedingungen durch (DGB-Index Gute Arbeit). Um für das Land Berlin repräsentative Ergebnisse zu erhalten, hat die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung im Jahr 2024 zum vierten Mal eine Aufstockungsstichprobe in Auftrag gegeben. Damit liegen insgesamt 1000 Interviews zu den Arbeitsbedingungen von Berlinerinnen und Berlinern vor. Der Bericht zeigt die Verteilung von Ressourcen, Beanspruchungen und den daraus resultierenden Belastungen der Beschäftigten. Die Lage der Berliner Beschäftigten wird dabei mit der gesamtdeutschen Erhebung des DGB verglichen. Dem diesjährige Schwerpunktthema „Personalmangel und Fachkräftesicherung“ widmet sich ein gesonderter Kapitel. Eine Besonderheit des Berichts ist der für Berlin ermöglichte Zeitvergleich über vier Erhebungszeitpunkte, der immer dann herangezogen wird, wenn sich Entwicklungstendenzen für die Zu- oder Abnahme von Ressourcen oder Beanspruchungen abzeichnen. Es zeigen sich beispielsweise eine kontinuierliche Zunahme des Zeitdrucks, aber



auch Verbesserungen im Bereich autonomer Arbeitsgestaltung. Auffallend häufig von schlechten Arbeitsbedingungen betroffen sind Beschäftigte mit niedrigem Qualifikationsniveau und Angehörige von Betrieben ohne Mitarbeitendenvertretungen. Zudem berichten Beschäftigte, deren Arbeitsbe-

reiche vom Personalmangel deutlich betroffen sind, auch von schlechteren Arbeitsbedingungen.

www.berlin.de/sen/arbeits/assets/top-the-men/gute-arbeit/gute-arbeit-in-berlin-2024-bf.pdf?ts=1752674582



Neue Forschungsprojekte Rassistische Diskriminierung in der Pflegeaus- bildung

Der Anteil Auszubildender mit Migrationshintergrund steigt. Rassistische Diskriminierungserfahrungen wurde im Pflegealltag bereits nachgewiesen, bisher jedoch wenig in Bezug auf die Ausbildung. Dabei handelt es sich um eine besonders vulnerable Gruppe. Die Weiterentwicklung von Schutz- und Unterstützungsstrukturen kann ein wichtiger Baustein sein, um berufliche Zufriedenheit zu erhöhen und das Risiko von Ausbildungsabbrüchen zu reduzieren.

iaw.uni-bremen.de/projekte/laufende-projekte?proj=395

Nutzung digitaler Lernressourcen in Berufsschulen im Land Bremen

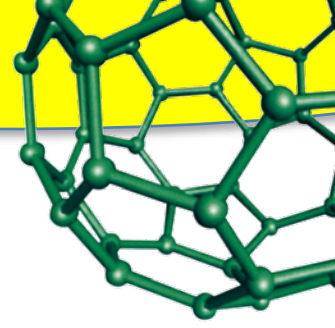
Das Forschungsprojekt untersucht die digitale Ausstattung/Nutzung an den Berufsschulen im Land Bremen. Es ist thematisch im Feld der Qualität von Berufsausbildung angesiedelt, mit Fokus auf die digitale Unterstützung der Lernprozesse. Zentrale Fragestellungen sind, wie die berufsbildenden Schulen in Bezug auf die Geräteausstattung und digitale Vernetzung aufgestellt sind und wie eine solche Infrastruktur die Lernprozesse in der beruflichen Erstausbildung tatsächlich unterstützt.

iaw.uni-bremen.de/projekte/laufende-projekte?proj=393

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)

Dr. André Holtrup
Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Dialogforum

You better work, Bch!**

4.9.2025, 17:00-19:00 Uhr
Pockelsstraße 4, 38106 Braunschweig

Tagung

Betriebs- und Personalrätekonferenz 2025

15.9.2025, 10-15 Uhr
Hannover, Design Hotel und CongressCentrum Wienecke
XI, Hildesheimer Str. 380, Hannover

Veranstaltung

Tag der Demokratie an der TU Braunschweig

15.9.2025, 12:00 Uhr
TU Braunschweig

Veranstaltung

AfD – der Feind der Beschäftigten

18.9.2025, 18:00 Uhr
online

Regionales Netzwerk Nachhaltige Mobilität

Autonomes Fahren im ÖPNV – solidarisch und gerecht gestalten

24.9.2025, 17:00 Uhr
Schloss Osnabrück

Konferenz der ‚Vierteljahreshefte zur Arbeits- und
Wirtschaftsforschung‘ (VAW)

„5 Monate neue Bundesregierung im Amt – Welche arbeits- und wirtschaftspolitische Agenda für die nächsten Jahre?“

9. - 10.10.2025
Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

iaw Colloquium

Sozial-ökologische Transformation als sozialpartnerschaftlich mitbestimmter Prozess: Das Beispiel vom fossilen zum grünen Stahl (Rudolf Hickel)

10.10.2025, 16:00-18:00 Uhr
Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

Veranstaltung

Gute Arbeit, gutes Leben – Arbeitszeitrecht stärken, nicht aufweichen!

15.10.2025, 17:00 Uhr
online

Veranstaltung

Klimapolitik unter Druck. Wie Rechtsaußen-Parteien gegen den Klimaschutz mobilisieren

28.10. 2025, 18:00 Uhr
Oldenburg

Veranstaltung

Antisemitismus in Kunst und Kultur – wie können wir dem begegnen?

4.11.2025, 18:00 Uhr
Braunschweig

Osnabrücker Ermutigung

Reichtum ist keine Privatsache. Eine gerechte Gesellschaft braucht eine Vermögenssteuer

10.11.2025, 18:00 Uhr
Lagerhalle Osnabrück

Veranstaltung

Forum Arbeitsrecht Oldenburg: Arbeitsrecht in Krisenzeiten

11.11.2025, 18:00 Uhr
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

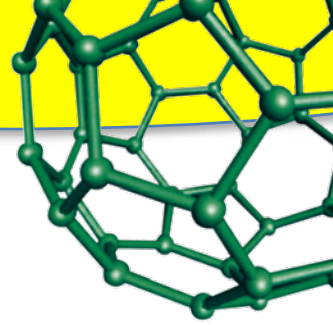
Online-Reihe

Lesereise – Orry Mittenmayer „Ausgeliefert“

18.11.2025, 9.12.2025 & 13.1.2026, jeweils um 18.30 Uhr
Zoom

Jahrestagung 2025/30 Jahre Kooperationsvertrag In die Zukunft investieren. Ein Balanceakt für eine Gesellschaft im Wandel

26.11.2025
Schlossaula, Osnabrück



iaw Colloquium

**Qualifizierung von Beschäftigten in
Einfacharbeit (Peter Bleses)**

27.11.2025, 16:00-18:00 Uhr

Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

iaw Colloquium

**Internationale Solidarität: Entsendete
Arbeitnehmer (Josephine Assmus, Irene
Dingeldey, Ilana Nussbaum-Bitrán)**

11.12.2025, 16:00-18:00 Uhr

Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

iaw Colloquium

**Die Renaissance des arbeitsunwilligen
Arbeitslosen? Eine kritische Bestands-
aufnahme der Arbeitsmarktstatistiken
mit einem Fokus auf die Stadt Bremen
(René Böhme, Irene Dingeldey)**

15.1.2026, 16:00-18:00 Uhr

Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

iaw Colloquium

**Community-Kapitalismus (Tine Haubner
– Universität Bielefeld)**

12.2.2026, 16:00-18:00 Uhr

Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

Safe the Date

**Wissenschaft und Arbeitswelt – 25 Jahre
Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim**

25.3.2026

ver.di-Rotation, Hannover